



Digitale Schulungs-Veranstaltung

Wissen teilen – Netz-Werke stärken

vom 26. bis zum 27. September 2023



Inhaltsverzeichnis des Programms

Erklärung Digitale Schulungs-Veranstaltung Seite 2–4

Programm Tag 1 Seite 5–11

Programm Tag 2 Seite 12–18

Inhalte von den Programm-Punkten Seite 19–37

Das sind die Formate Seite 38–42

Impressum Seite 43



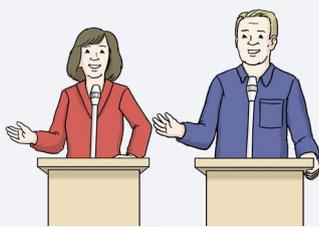
Digitale Schulungs-Veranstaltung



Die Schulung ist digital.
Digital bedeutet:
Die Schulung findet über das Internet statt.



Einige Menschen halten einen Vortrag.
Menschen, die einen Vortrag halten,
nennt man auch:
Referenten.



Lilian Masuhr und
Lars Hemme
machen die Ansagen zu den Programm-Punkten.
Zu den Ansagen sagt man auch:
Moderation.

Zu der Veranstaltung gibt es einen Hashtag.
Hashtag ist ein englisches Wort.
Das englische Wort spricht man so:
Häs-ch-täg.
Das Zeichen für Hashtag ist:
#

Einen Hashtag nutzt man in den sozialen Medien.
Soziale Medien sind
zum Beispiel

- Twitter
- Facebook
- Instagram.

Nach dem Zeichen #
schreibt man ein Wort.
Oder mehrere Worte.
Dann kann man bestimmte Inhalte finden.
Die bestimmten Inhalte sind zu bestimmten Themen.

Der Hashtag zu der Veranstaltung ist:
#eutbdigital



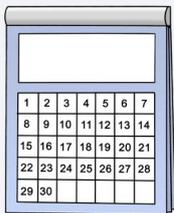
Information

Es gibt einen Text.
In dem Text stehen Informationen.
Die Informationen sind in Leichter Sprache.
Die Informationen sind zu der Schulung.
In den Informationen steht:



- das ist der Ablauf von der Schulung
- das sind die Erklärungen zu den Programm-Punkten.

Dauer von der Veranstaltung



Erster Tag:
Am 26. September 2023
Von 10 Uhr bis 16 Uhr

Zweiter Tag:
Am 27. September 2023
Von 9 Uhr bis 14 Uhr 45



**Erster Tag:
Programm vom
26. September 2023
von 10 Uhr bis 16 Uhr**

Erster Tag



Das ist das Programm
am 26. September 2023
von 10 Uhr bis 16 Uhr

Wann?

Was?

Ab 9 Uhr 30

Anmelden mit dem Computer



10 Uhr bis 10 Uhr 15

Begrüßung



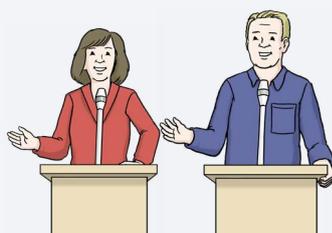
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Die Begrüßung macht:

→ Dr. Annette Tabbara

Sie arbeitet im Bundes-Ministerium für Arbeit
und Soziales.

10 Uhr 15 bis 10 Uhr 30 **Erklärung von der Schulung**



Die Schulung erklären:

→ Lilian Masuhr

und Lars Hemme.

Lilian Masuhr und Lars Hemme
machen zusammen die Moderation.

10 Uhr 30 bis 11 Uhr 15 **Blitz-Licht-Runde.**



Die Blitz-Licht-Runde hat das Thema:

Vernetzung als Motor.

So nimmt Beratung Fahrt auf.

Wann?

Was?



Das ist eine Blitz-Licht-Runde:

Eine Blitz-Licht-Runde ist eine Gesprächs-Runde. Die Antworten sind kurz.

Der Teilnehmer hat nur **wenig** Zeit, um auf die Frage zu antworten.



Die Teilnehmer von der Blitz-Licht-Runde sind:

→ Ulrike Hestermann

Ulrike Hestermann arbeitet bei der EUTB® Darmstadt.

Der Land-Kreis ist Darmstadt-Dieburg.

→ Sabine Jensen

Sabine Jensen arbeitet bei der EUTB® Stadt und Land-Kreis Hildesheim.

→ Andreas Heimer

Andreas Heimer arbeitet bei der Prognos AG.

→ Dr. Diana Peitel

Dr. Diana Peitel arbeitet bei der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung.

→ Lilian Masuhr und Lars Hemme machen zusammen die Moderation.

11 Uhr 15 bis 11 Uhr 30 **Vorstellen weiterer Programm-Punkte.**



Die Programm-Punkte finden zur gleichen Zeit statt.

→ Lilian Masuhr macht die Moderation.

Wann?**Was?**

11 Uhr 30 bis 11 Uhr 45 **Pause**



und

**Wählen Sie den Programm-Punkt,
an dem Sie teilnehmen möchten.**



Jeder Programm-Punkt hat ein eigenes Fenster.
Wechseln Sie zu dem Fenster
von dem Programm-Punkt,
den Sie gewählt haben.

11 Uhr 45 bis 13 Uhr 15 **Es gibt verschiedene Programm-Punkte.**

Das sind die Programm-Punkte:



- **2 Vorträge**

und

- **2 Gesprächs-Runden.**

Die Vorträge und Gesprächs-Runden
finden zur gleichen Zeit statt.



**Das sind die Themen
von den Programm-Punkten:**

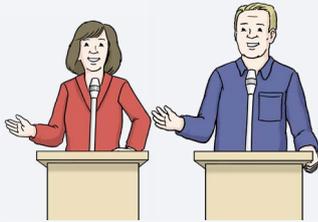
Das sind die Vorträge:

Der erste Vortrag hat das Thema:

**Wie kann Beratung Eltern stark machen?
Wie kann Wissen Eltern stark machen?
In der inklusiven Bildung.**

Wann?

Was?



Das sind die Referenten von dem ersten Vortrag:

→ Andreas Huckschlag
Andreas Huckschlag arbeitet bei der EUTB®
Mittendrin Köln.

→ Claudia Schröder-Josifovic
Claudia Schröder-Josifovic arbeitet bei
EUTB Beratungsstelle Kleeblätter21 e.V.

Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.

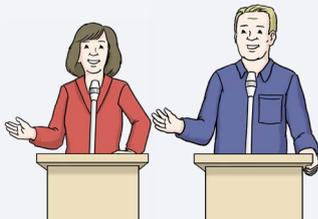


Der zweite Vortrag hat das Thema:

Was ist Anti-Diskriminierungs-Beratung?

Das sind die Referenten von dem zweiten Vortrag:

→ Christian Grothaus
→ Hanna Jaekel.



Christian Grothaus und Hanna Jaekel
arbeiten bei der
Fach-Stelle gegen Diskriminierung.

Die Diskriminierung ist bei

- Alter
- Behinderung
- chronischer Erkrankung.

Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Das sind die Gesprächs-Runden:

Das Thema von der ersten Gesprächs-Runde ist:

Erfahrungs-Bericht zu Inklusion in der Schule.



Wann?**Was?**

Das ist der Referent von der Gesprächs-Runde:
→ Manuel Löffelholz

Manuel Löffelholz arbeitet bei Biling e.V.

Biling e.V. ist ein Verein.

Der Verein ist für bilinguale Bildung.

Die bilinguale Bildung ist

- in Deutscher Gebärdensprache
- und
- in Deutscher Lautsprache.



Das Thema von der zweiten Gesprächs-Runde ist:
Leistungen zu Mobilität.

Die Referentin von der Gesprächs-Runde ist:
→ Erika Naumer-Klein



Erika Naumer-Klein arbeitet bei
Mobil mit Behinderung e.V.

13 Uhr 15 bis 14 Uhr 15 **Mittags-Pause.**



14 Uhr 15 bis 15 Uhr 45 **Die Vorträge und Gesprächs-Runden
gehen weiter.**



Die Themen bleiben gleich.

Wann?

Was?

15 Uhr 45 bis 16 Uhr



Sprechen über den ersten Tag:

Was ist am ersten Tag passiert?

Sprechen über den zweiten Tag:

Was passiert am zweiten Tag?

→ Lilian Masuhr und Lars Hemme
machen zusammen die Moderation.

16 Uhr 15 bis 17 Uhr 15 **Treffen**



Das Treffen ist freiwillig.

Das Treffen findet statt über:

Connect4Video.

Das können Sie bei dem Treffen machen:

- andere Teilnehmer kennen lernen.
- mit anderen Teilnehmern über die Arbeit sprechen.
- sich mit anderen Teilnehmern verabreden.
Das Verabreden ist für die Zusammen-Arbeit.



**Zweiter Tag:
Programm vom
27. September 2023
von 9 Uhr bis 14 Uhr 45**

Zweiter Tag



Das ist das Programm
am 27. September 2023
von 9 Uhr bis 14 Uhr 45

Wann?

Was?

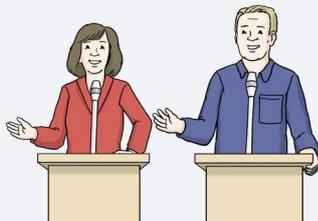
Ab 8 Uhr 30

Anmelden mit dem Computer



9 Uhr bis 9 Uhr 10

**Begrüßung
und
Informationen.**



Die Informationen sind für den zweiten Tag.
→ Lilian Masuhr und Lars Hemme
machen zusammen die Moderation.

9 Uhr 10 bis 9 Uhr 30

Bewegungs-Übungen.

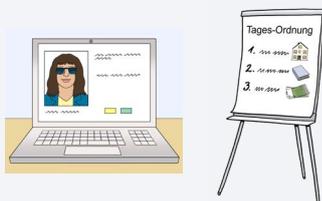


Machen Sie mit,
wenn Sie möchten.

Die Referentin ist:
→ Hanna Schindler
Hannah Schindler ist Yoga-Lehrerin.

9 Uhr 30 bis 9 Uhr 45

**Wählen Sie den Programm-Punkt,
an dem Sie teilnehmen möchten.**



Jeder Programm-Punkt hat ein eigenes Fenster.
Wechseln Sie zu dem Fenster
von dem Programm-Punkt,
den Sie gewählt haben.

Wann?**Was?**

9 Uhr 45 bis 11 Uhr

**Es gibt verschiedene Programm-Punkte.**

Das sind die Programm-Punkte:

- **2 Impuls-Vorträge**
- und
- **2 Gesprächs-Runden.**

Die Vorträge und Gesprächs-Runden finden zur gleichen Zeit statt.

**Das sind die Themen von den Programm-Punkten:**

Das sind die Impuls-Vorträge:

Ein Impuls-Vortrag ist ein Kurz-Vortrag.
Der Kurz-Vortrag ist unterhaltsam.



Das Thema von dem ersten Impuls-Vortrag ist:

Die Schlichtungs-Stelle nach dem Behinderten-Gleich-Stellungs-Gesetz (BGG) stellt sich vor.



Die Clearing-Stelle BTHG von dem Land Brandenburg stellt sich vor.

Das sind die Referenten von dem Impuls-Vortrag:

→ Annette Kleinfeld



Annette Kleinfeld arbeitet bei der Schlichtungs-Stelle nach dem BGG.
Die Schlichtungs-Stelle ist bei dem Beauftragten von der Bundes-Regierung.

Wann?

Was?

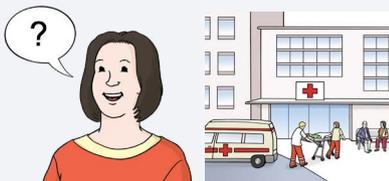


→ Andrea Fabris
Andrea Fabris arbeitet bei der Clearing-Stelle BTHG.
Die Clearing-Stelle BTHG ist vom Land Brandenburg.



→ Mareike Schulz
Mareike Schulz arbeitet bei der Clearing-Stelle BTHG.
Die Clearing-Stelle BTHG ist vom Land Brandenburg.

Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Das Thema von dem zweiten Impuls-Vortrag ist:
Assistenz im Krankenhaus.

Die Referentin von dem Impuls-Vortrag ist:



→ Lilian Krohn-Aicher
Lilian Krohn-Aicher arbeitet bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

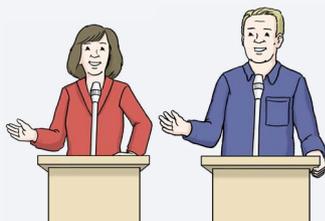
Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Das sind die Gesprächs-Runden:

Das Thema von der ersten Gesprächs-Runde ist:

Erfahrungsaustausch in der Zusammen-Arbeit.
Die Zusammen-Arbeit ist mit der Eingliederungs-Hilfe.

Wann?**Was?**

Das sind die Referenten von der Gesprächs-Runde:

→ Ursula Büsch

Ursula Büsch arbeitet bei der
EUTB® Rheinhessen – Alzey.

→ Johannes Keuser

Johannes Keuser arbeitet beim
Fach-Dienst Eingliederungs-Hilfe und Pflege.
Der Fach-Dienst ist von der Landes-Haupt-Stadt
Mainz.

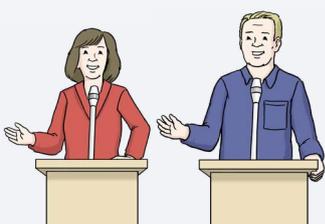


Das Thema von der zweiten Gesprächs-Runde ist:

Wie erreiche ich meine Ziel-Gruppe?

**Mit Blick auf Menschen in einer Werk-Statt
und Menschen in einer besonderen Wohn-Form.**

Das sind die Referenten
von der zweiten Gesprächs-Runde:



→ Daniel Bawey und Marian Holland.

Daniel Bawey und Marian Holland arbeiten
bei der Gesellschaft für teilhabeorientiertes
Qualitätsmanagement mbH.

11 Uhr bis 11 Uhr 30

Pause

und

Anmelden mit dem Computer.

Das Anmelden ist für die Programm-Punkte.



Wann?

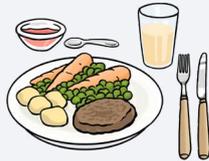
Was?

11 Uhr 30 bis 12 Uhr 45 **Die Vorträge und Gesprächs-Runden gehen weiter.**



Die Themen bleiben gleich.

12 Uhr 45 bis 13 Uhr 30 **Mittags-Pause**



13 Uhr 30 bis 13 Uhr 45 **Sprechen über die Programm-Punkte. Von den zwei Veranstaltungs-Tagen.**



Information zu einem Motivations-Vortrag

→ Lilian Masuhr und Lars Hemme machen zusammen die Moderation.

13 Uhr 45 bis 14 Uhr 30 **Motivations-Vortrag.**



Das Thema von dem Vortrag ist:

**Behinderung, na und?
Lasst uns gegenseitig empowern!**



Empowern bedeutet:
Sich gegenseitig stark machen.

Die Referentin von dem Motivations-Vortrag ist:



→ Karen Schallert
Karen Schallert arbeitet bei HandicapUnlimited.

Wann?

Was?

14 Uhr 30 bis 14 Uhr 45 **Schluss-Wort**



Das Schluss-Wort macht das
Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.



Inhalte von den Programm-Punkten



Das sind die Inhalte von den Programm-Punkten



Blitz-Licht-Runde zum Thema:

Vernetzung als Motor: So nimmt Beratung Fahrt auf!

In der Blitz-Licht-Runde erklären
Frau Hestermann und Frau Jensen:
Warum ist Vernetzung wichtig?
Für die Beratung.



Vernetzung bedeutet:
Menschen arbeiten zusammen.
Zum Beispiel in der Beratung.



Frau Hestermann und Frau Jensen erklären

- mit welchen Menschen sie zusammenarbeiten.
- welche Maßnahmen sie umsetzen.



Frau Hestermann und Frau Jensen erklären:
Das sind die Auswirkungen von den
Netz-Werk-Partnerschaften.

Die Auswirkungen beziehen sich auf

- die Menschen die Rat suchen
- den Beratungs-Prozess.



Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung ergänzt die Erklärungen von Frau Hestermann und Frau Jensen.

Die Fach-Stelle Teilhabe-Beratung erklärt
die Maßnahmen für die EUTB®-Angebote.
Die Maßnahmen von der Fach-Stelle Teilhabe-Beratung
helfen den EUTB®-Angeboten.



Die Maßnahmen beziehen sich auf

- die Vernetzung zwischen verschiedenen EUTB[®]-Angeboten.
- die Vernetzung mit anderen Beratungs-Angeboten.



Herr Heimer ordnet die verschiedenen Aspekte von der Vernetzung ein.

Bei der Einordnung ist wichtig:

Die EUTB[®]-Angebote wurden begleitet.

Bis zum Jahr 2022.

Die Begleitung war wissenschaftlich.



Wissenschaftlich bedeutet:

Wissenschaft ist eine bestimmte Art zu arbeiten.

Die bestimmte Art gehört zur Forschung.

In der Forschung geht es um den Umgang mit Wissen.

Menschen denken über das Wissen nach.

Und entwickeln das Wissen weiter.



Impuls-Vortrag zum Thema:



Wie kann Beratung Eltern stark machen?

Wie kann Wissen Eltern stark machen?

In der inklusiven Bildung.

Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.



Wie können die EUTB[®]-Angebote Eltern stark machen?

Damit die Kinder inklusive Bildung bekommen.

Es gibt Praxis-Beispiele.

Die Praxis-Beispiele zeigen:

So kann Beratung Eltern stark machen.



Damit die Eltern

- über verschiedene Möglichkeiten informiert sind.
- eine gute Entscheidung treffen.
Für das eigene Kind.



Der Impuls-Vortrag erklärt:

Das sind bekannte Stolper-Steine und Probleme.

Die Stolper-Steine und Probleme sind zum Beispiel:

- im Behörden-Dschungel
- im Bildungs-System.



Was ist ein Behörden-Dschungel?

Behörden-Dschungel besteht aus zwei Wörtern:

- Behörde
- Dschungel.

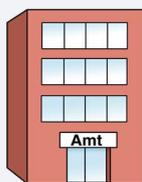


Behörde meint:

Eine Behörde ist eine Einrichtung.

Behörde nennt man auch:

Amt.

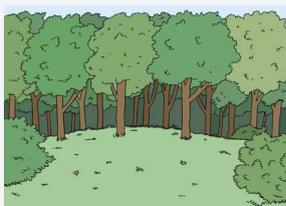


Es gibt verschiedene Ämter.

Zum Beispiel:

- das Sozial-Amt
- das Jugend-Amt.

Die verschiedenen Ämter haben bestimmte Aufgaben.



Dschungel meint:

Ein Dschungel ist ein Ur-Wald.

Ein Ur-Wald ist sehr dicht bewachsen.

In dem Ur-Wald

- stehen sehr viele Bäume
- wachsen sehr viele Pflanzen.



Der Ur-Wald ist für Menschen

- nicht sehr übersichtlich
- nicht gut zu begehen.

Man benutzt das Wort Dschungel auch wenn etwas **nicht** gut zu verstehen ist.

Wie zum Beispiel:

- die verschiedenen Behörden in Deutschland
- die bestimmten Aufgaben von den Behörden.



Was ist das Bildungs-System?

Bildungs-System besteht aus zwei Wörtern:

- Bildung
- System.

Bildung meint:

- Lernen
- Wissen.



Menschen lernen das ganze Leben lang.

Die Menschen lernen auf verschiedene Arten.

Zum Beispiel:

- Kinder lernen in der Schule
- Menschen machen Erfahrungen
- Menschen informieren sich.



In der Schule lernen Kinder zum Beispiel:

- Lesen
- Schreiben
- Rechnen.



Das alles nennt man Bildung.

System meint:

System spricht man so:

Süs-tem.



Ein System besteht aus vielen Einrichtungen.

Die vielen Einrichtungen

- gehören zusammen
- haben bestimmte Aufgaben
- sind organisiert.



In Deutschland gibt es viele Einrichtungen für Bildung.

Einrichtungen für Bildung sind zum Beispiel:

- Schulen
- Ausbildungs-Stätten
- Universitäten.

Bildungs-System meint also:

Das bestimmte System in Deutschland für die Bildungs-Einrichtungen.



Der Behörden-Dschungel und das Bildungs-System in Deutschland sind für viele Menschen **nicht** gut zu verstehen.



Der Impuls-Vortrag erklärt:

So können die EUTB[®]-Angebote Eltern helfen.

Damit Eltern

- **nicht** verunsichert sind
- die verschiedenen Bildungs-Angebote kennen.



Der Impuls-Vortrag erklärt auch:

So kann Vernetzung helfen.

In der Beratung zu dem Thema: Inklusive Bildung.



Nach dem Impuls-Vortrag können Sie Fragen stellen.



Impuls-Vortrag zum Thema:

Was ist Anti-Diskriminierungs-Beratung?
Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.

Was ist Anti-Diskriminierungs-Beratung?

Anti-Diskriminierungs-Beratung besteht aus drei Wörtern:



- Anti
- Diskriminierung
- Beratung.

Anti meint:
dagegen.

Diskriminierung meint:
Ungleich-Behandlung.

Wenn ein Mensch

- ungleich
- ungerecht

behandelt wird

ist das eine Diskriminierung.

Anti-Diskriminierungs-Beratung meint also:
Beratung gegen Diskriminierung.



Christian Grothaus und Hanna Jaekel arbeiten bei der Anti-Diskriminierungs-Beratung Alter, Behinderung, chronische Erkrankung.

Die Anti-Diskriminierungs-Beratung ist eine Fach-Stelle.

Die Fach-Stelle ist ein Projekt.

Das Projekt ist von der Landes-Vereinigung Selbst-Hilfe e.V.





Der Impuls-Vortrag erklärt

- die Arbeit von der Fach-Stelle
- die Grund-Lagen von der Anti-Diskriminierungs-Gesetzgebung.



Was ist die Anti-Diskriminierungs-Gesetzgebung?

Anti-Diskriminierungs-Gesetzgebung besteht aus drei Wörtern:



- Anti
- Diskriminierung
- Gesetzgebung.



Gesetzgebung meint:

Das Land Deutschland macht bestimmte Gesetze. An die bestimmten Gesetze muss sich jeder Mensch halten.



Die Gesetze sind für bestimmte Themen.

Die bestimmten Themen sind zum Beispiel:

- Gleich-Behandlung von Menschen.
- Anti-Diskriminierung.



In Deutschland gibt es also Gesetze, die **weniger** Diskriminierung machen sollen.



Christian Grothaus und Hanna Jaekel sprechen auch über die Beratungs-Angebote in Deutschland.

Das hilft

damit mehr Menschen zusammenarbeiten können.



Nach dem Impuls-Vortrag können Sie Fragen stellen.



Digitale Gesprächs-Runde zum Thema:

Erfahrungs-Bericht zu Inklusion in der Schule.
Im Anschluss gibt es einen Austausch.



Herr Löffelholz hält einen kurzen Vortrag.
Der Vortrag ist zum Thema:
**Merk-Male und Probleme in der Bildung.
Von Menschen mit Behinderungen in der Schule.**

Herr Löffelholz spricht
über seine Erfahrungen im Verband.

Ein Verband ist eine Gruppe.



Die Gruppe besteht aus

- mehreren Menschen
oder
- mehreren Einrichtungen.

Die Gruppe arbeitet zusammen.

In der Gruppe gibt es eine bestimmte Organisation.



Herr Löffelholz spricht auch über das Thema:
Inklusives Lernen von Schülern mit Hör-Behinderung.
Herr Löffelholz erzählt von dem Beispiel:
Bimodaler-bilingualer Unterricht.



Was ist bimodaler-bilingualer Unterricht?

Bi bedeutet:

Zwei.

Modal bedeutet:

Art und Weise.

Lingual bedeutet:

Sprache.





Bimodaler-bilingualer Unterricht meint also:
 Unterricht auf zwei verschiedene Art und Weisen.
 Die Art und Weise bezieht sich auf das Sprechen.

Im bimodalen-bilingualen Unterricht gibt es
 zum Beispiel:

- einen Lehrer für die Laut-Sprache
- einen Lehrer für die Gebärden-Sprache.

Die Lehrer machen den Unterricht zusammen.
 Damit alle Schüler zusammen lernen können.



Herr Löffelholz spricht auch über
 seine persönlichen Erfahrungen.

Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Digitale Gesprächs-Runde zum Thema: Leistungen zu Mobilität.

Was ist Mobilität?



Mobilität meint:

Ein Mensch kann sich bewegen.

Von einem Ort zu einem anderen Ort.

Der Mensch bewegt sich **ohne** Hilfe.



Mobilität ist ein wichtiger Teil bei der Teil-Habe
 von Menschen mit Behinderungen.

In der Austausch-Runde gibt es Informationen
 und Tipps.



Die Informationen und Tipps sind zu den Themen:

- die verschiedenen Leistungen im Bereich von der Kraft-Fahrzeug-Hilfe
- die nötigen Voraussetzungen von den Leistungen
- die möglichen Träger von den Leistungen.



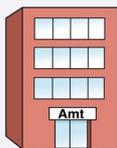
Was ist die Kraft-Fahrzeug-Hilfe?

Die Kraft-Fahrzeug-Hilfe ist Geld.

Das Geld kommt vom Amt.

Das Geld ist für Menschen

- mit Behinderung
- mit Erkrankung.



Das Geld ist für

- den Kauf von einem Auto
- den Führer-Schein
- den Umbau von einem Auto.



Damit das Auto behindertengerecht ist.



Die Informationen und Tipps helfen in der Beratung.

Zum Beispiel:

Wenn Sie einem Menschen helfen.

Bei der Antrags-Stellung.

Nutzen Sie den Austausch.

Tauschen Sie sich darüber aus:

Wie werden Leistungen zur Mobilität beantragt?

Im Bereich von der Sozialen Teil-Habe.



Soziale Teil-Habe meint:

Menschen nehmen am Leben in der Gesellschaft teil.



Impuls-Vortrag zum Thema:

Die Schlichtungs-Stelle nach dem Behinderten-Gleich-Stellungs-Gesetz (BGG) stellt sich vor.

Die Clearing-Stelle BTHG von dem Land Brandenburg stellt sich vor.

Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.



Was ist eine Schlichtungs-Stelle?

Es gibt einen Streit.

Sie möchten den Streit lösen.

Ohne ein Gericht.

Dann gehen Sie zu einer Schlichtungs-Stelle.

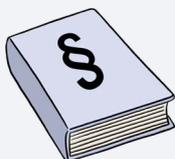


Es gibt verschiedene Schlichtungs-Stellen.

Die Schlichtungs-Stellen sind zu bestimmten Themen.

Zum Beispiel:

Die Schlichtungs-Stelle für das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.



Was ist das Behinderten-Gleich-Stellungs-Gesetz?

Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

besteht aus drei Wörtern:

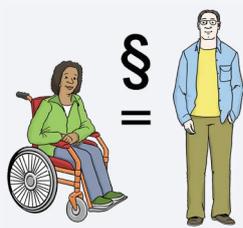
- Behinderte
- Gleich-Stellung
- Gesetz.



Das kurze Wort für

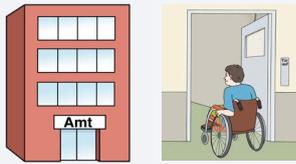
Behinderten-Gleich-Stellungs-Gesetz ist:

BGG.



Das BGG ist ein Gesetz.
Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen helfen.
Menschen mit Behinderungen sollen
Menschen **ohne** Behinderung gleichgestellt werden.
Das heißt:

Das Gesetz hilft
damit es **weniger** Barrieren gibt.



In dem Gesetz steht:
Das müssen Ämter tun.
Zum Beispiel:

- Ämter sollen die Leichte Sprache nutzen.
- Häuser sollen barrierefrei sein.



Was ist eine Clearing-Stelle?

Clearing ist ein englisches Wort.
Das englische Wort spricht man so:
Kliering.

Das englische Wort bedeutet:
Klärung.



Das macht die Clearing-Stelle:
Die Clearing-Stelle vermittelt zwischen

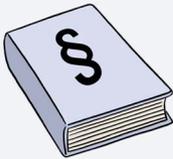
- Menschen mit Behinderungen
und
- dem örtlichen Träger von der Eingliederungs-Hilfe.



Wenn sich der Menschen mit Behinderungen
und der Träger von der Eingliederungs-Hilfe
nicht einig sind.

Was ist das BTHG?

BTHG ist das kurze Wort für:
Bundes-Teil-Habe-Gesetz.



Das BTHG ist ein Gesetz.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen helfen.

Das Gesetz macht

zum Beispiel:



- Menschen mit Behinderungen haben mehr Selbst-Bestimmung.
- Jeder Mensch mit Behinderungen bekommt die Hilfe die der Mensch braucht.
Damit der Mensch gut leben kann.



Annette Kleinefeld ist Schlichterin.

Bei der Schlichtungs-Stelle nach dem BGG.

Beim Bundes-Beauftragten für Menschen mit Behinderung.

Annette Kleinefeld hält einen Vortrag.

In dem Vortrag



- stellt Annette Kleinefeld den Arbeits-Bereich vor.
Der Arbeits-Bereich ist von der Schlichtungs-Stelle.
- nennt Annette Kleinefeld die Rechts-Bereiche.
Für die die Schlichtungs-Stelle zuständig ist.



Andrea Fabris und Mareike Schulz arbeiten

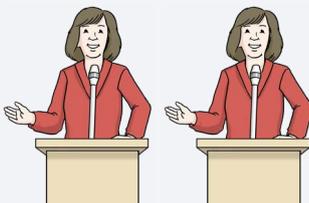
bei der Clearing-Stelle BTHG.

Vom Land Brandenburg.

Andrea Fabris und Mareike Schulz

halten einen Vortrag.

In dem Vortrag

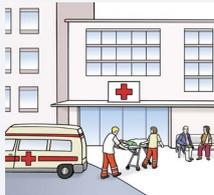


- stellen Andrea Fabris und Mareike Schulz die Aufgaben vor.
Die Aufgaben sind von der Clearing-Stelle.



- sagen Andrea Fabris und Mareike Schulz:
Deshalb ist die Clearing-Stelle im Land Brandenburg besonders.

Nach den Vorträgen können Sie Fragen stellen.



Impuls-Vortrag zum Thema:

Assistenz im Krankenhaus.

Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.



Es gibt zwei neue Ansprüche.

Die neuen Ansprüche gibt es

seit dem 01. November 2022.

Die neuen Ansprüche sind für Menschen mit Behinderungen.

Wenn der Mensch mit Behinderungen eine Assistenz im Krankenhaus braucht.

Das sind die neuen Ansprüche:

- Eine Person kann den Menschen mit Behinderungen begleiten. Wenn der Mensch mit Behinderungen ins Krankenhaus muss. Die Person ist aus dem persönlichen Umfeld von dem Menschen mit Behinderungen.
- Ein Mitarbeiter kann den Menschen mit Behinderungen begleiten. Wenn der Mensch mit Behinderungen ins Krankenhaus muss. Und der Mensch mit Behinderungen dem Mitarbeiter vertraut. Der Mitarbeiter ist von einem Leistungs-Erbringer. Von der Eingliederungs-Hilfe.





Darum geht es in dem Vortrag:

- die neuen Ansprüche.
- Probleme mit den neuen Ansprüchen.

Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Digitale Gesprächs-Runde zum Thema:

Erfahrungs-Austausch in der Zusammen-Arbeit.

Die Zusammen-Arbeit ist mit der Eingliederungs-Hilfe.



Die Träger von der Eingliederungs-Hilfe und die EUTB[®] haben ein gemeinsames Thema.

Das gemeinsame Thema ist:

Teil-Habe von Menschen.



Das sind Schlüssel für eine gute Zusammen-Arbeit:

- Einblicke in die Arbeits-Aufgaben
- Gegenseitiges Kennen-Lernen.

Eine gute Zusammen-Arbeit hilft

- den Menschen die Rat suchen.
- den Angehörigen.



Die digitale Gesprächs-Runde führen Frau Büsch und Herr Keuser.

Frau Büsch arbeitet bei der EUTB[®] Rheinhessen.

Herr Keuser arbeitet beim Fach-Dienst Eingliederungs-Hilfe und Pflege.

Der Fach-Dienst ist von der Landes-Haupt-Stadt Mainz.

Frau Büsch und Herr Keuser

berichten von den Erfahrungen.

Die Erfahrungen haben Frau Büsch und Herr Keuser in der Arbeit gemacht.



Nach dem Vortrag können Sie Fragen stellen.



Digitale Gesprächs-Runde zum Thema:

Wie erreiche ich meine Ziel-Gruppe?

Mit Blick auf Menschen in einer Werk-Statt
und Menschen in einer besonderen Wohn-Form.



Darum geht es in der Gesprächs-Runde:
**So helfen die Mitarbeiter von der EUTB®
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.**

Die Menschen mit Lern-Schwierigkeiten

- arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.
Das kurze Wort ist: WfbM.
- wohnen in einer besonderen Wohn-Form.



Die Gesprächs-Runde blickt vor allem darauf:

- die Organisation von den Einrichtungen.
Die Einrichtungen sind die Werkstätten
und besonderen Wohn-Formen.
- Probleme bei der Kontakt-Aufnahme
- Möglichkeiten von der Kontakt-Aufnahme.



Nach der Gesprächs-Runde gibt es einen Austausch.

Bei dem Austausch geht es um die Frage:

Wie können Mitarbeiter von der EUTB®
die Ziel-Gruppe besser erreichen?

Damit die Beratung von der EUTB®
für alle Menschen gut ist.



Die Ziel-Gruppe sind Menschen
mit Lern-Schwierigkeiten.



Motivations-Vortrag zum Thema:

Empowerment. Behinderung, na und?
Lasst uns gegenseitig empowern!



Was ist Empowerment?

Empowerment ist ein englisches Wort.
Das englische Wort spricht man so:
Em-pauer-ment.



Das englische Wort bedeutet:
Stärker werden.

Das meint Empowerment:

- Sie machen sich selbst stark.
- Menschen machen sich in einer Gruppe gegenseitig stark.



Die Gruppe unterstützt sich gegenseitig.



Wenn Sie stark sind,
können Sie für sich selbst kämpfen.
Sie können dann
zum Beispiel:

- für die eigenen Rechte kämpfen
- für mehr Selbst-Bestimmung kämpfen
- sich gegen Diskriminierung wehren.



Sie unterstützen Menschen mit Behinderungen.
Jeden Tag.

Und auf unterschiedliche Art und Weise.
Vielleicht sogar **ohne** Unterstützung.
Von Kollegen.



Die Arbeit stellt Sie zufrieden.
Vielleicht ist die Arbeit aber auch
manchmal anstrengend.
Dabei kann Empowerment helfen.



Für ein gutes Miteinander
und gutes Arbeiten ist das wichtig:

- gegenseitiges Empowerment
- ein gutes Netz-Werk.



Möchten Sie mehr Informationen zu dem Thema?
Karen Schallert erzählt Geschichten.

Die Geschichten sind

- spannend
- gehen ans Herz.



Sie können sich auf die Einblicke von
Karen Schallert freuen.



Das sind die Formate:



Impuls-Vortrag.

Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.



An dem Impuls-Vortrag können

1.000 Menschen teilnehmen.

Die Referenten halten einen kurzen Vortrag.

Nach dem Vortrag können die Teilnehmer Fragen stellen.

So können die Teilnehmer Fragen stellen:

Die Teilnehmer stellen die Fragen schriftlich.

Die Teilnehmer nutzen dazu ein Online-Tool.



Was ist ein Online-Tool?

Online-Tool besteht aus zwei Wörtern:

- online
- tool.



Online ist ein englisches Wort.

Das englische Wort spricht man so:

On-lain.



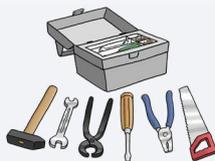
Das englische Wort bedeutet:

Eingeschaltet.

Tool ist ein englisches Wort.

Das englische Wort spricht man so:

Tuhl.



Das englische Wort bedeutet:

Werk-Zeug.



Online-Tool meint:
 Ein Online-Tool ist ein Werk-Zeug.
 Das Werk-Zeug gehört zu dem Live-Stream.
 Mit dem Werk-Zeug können Sie schreiben.
 Die Referenten sehen,
 was Sie geschrieben haben.



Digitale Gesprächs-Runde.

In Connect4Video (Zoom).



An der digitalen Gesprächs-Runde können
 20 bis 50 Menschen teilnehmen.
 Die digitalen Gesprächs-Runden finden über ein
 Video-Gesprächs-Runden-Tool statt.
 Das Video-Gesprächs-Runden-Tool heißt:
 Connect4Video.



Was ist Connect4Video?

Connect4Video besteht aus drei Wörtern:

- Connect
- 4
 Die 4 steht für: for.
- Video.



Connect ist ein englisches Wort.
 Das englische Wort spricht man so:
 Konnekt.



Das englische Wort bedeutet:
 Vernetzen.



For ist ein englisches Wort.
 Das englische Wort bedeutet:
 Für.



Connect4Video ist ein Dienst-Leister.
Der Dienst-Leister bietet Möglichkeiten
für den Kontakt zwischen Menschen.
Der Kontakt ist im Internet.



Das macht der Dienst-Leister:
Der Dienst-Leister stellt ein Programm.
Das Programm ist im Internet.
Mit dem Programm können Menschen

- Miteinander sprechen.
Wenn die Menschen ein Mikrofon haben.
- Sich sehen.
Wenn die Menschen eine Kamera haben.



Die Referenten

- halten einen kurzen Vortrag
- tauschen sich mit den Teilnehmern aus.

Die Teilnehmer können

- miteinander schreiben
- miteinander sprechen.



Blitz-Licht-Runde.
Im Anschluss gibt es eine Frage-Runde.



An der Blitz-Licht-Runde können
1.000 Menschen teilnehmen.
Die Teilnehmer können Fragen stellen.
So können die Teilnehmer Fragen stellen:
Die Teilnehmer nutzen die Kommentar-Funktion.
Die Kommentar-Funktion ist von der Internet-Seite.
Die Internet-Seite ist von der Veranstaltung.





Die Teilnehmer schreiben die Fragen.
In die Kommentar-Funktion.

Andere Teilnehmer können **nicht** lesen,
was Sie schreiben.



Die Moderatoren geben die Fragen weiter.

Die Fragen können nur in einem
bestimmten Zeit-Raum gestellt werden.

Der bestimmte Zeit-Raum ist während
der Blitz-Licht-Runde.



Nach der Blitz-Licht-Runde können
keine Fragen mehr gestellt werden.

Online-Videos.



Alle Teilnehmer können Online-Videos abspielen.

Die Online-Videos können in einem
bestimmten Zeit-Raum abgespielt werden.

Der Zeit-Raum ist während der Zeit
von der Veranstaltung.

Die Videos finden Sie auf der Internet-Seite.

Von der Veranstaltung.



Impressum



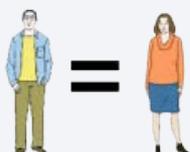
Die Übersetzung und Prüfung
vom Text in Leichte Sprache ist von:



Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr
bei „Leben im Pott“,
Lebenshilfe Oberhausen e.V.
www.leben-im-pott.com
leichte-sprache@lebenshilfe-oberhausen.de

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft
für Leichte Sprache

Die Bilder sind von:
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V., Stefan Albers, Atelier Fleetinsel



Männliche und weibliche Schreib-Weise
sind im Text gleich.
Alle sind mit einer Schreib-Weise gemeint.



#eutbdigital